

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bücher und Schriften

Verantwortlich: Erich Weiszer, Heidelberg.

Eingegangene Bücher:

Jakob Bernhard: Kurpfälzer Sagenborn, eine Sammlung von Sagen aus der rechtsrheinischen Pfalz mit besonderer Berücksichtigung der Heidelberger Gegend / Heidelberg Verlagsgesellschaft und Druckerei Friedrich Schulze, Heidelberg / — 90 RM.

Dr. Hans Dommisch und Dr. Paul Blankenburg: Ein Jahr Nationalsozialismus in Regierung und Gesetzgebung / Mit 6 Bildnistafeln und 43 Schaubildern / Julius Beltz, Langensalza.

Geisteswissenschaften.

Hans Sagemeyer: Der neue Mensch, neue Aufgaben des Schrifttums und Mittelalters / Eichblatt-Verlag (Max Jodler), Leipzig (Bildung und Nation, Schriftenreihe zur nationalpolitischen Erziehung) 1934 / 24 S., 0,20 RM.

Der Leiter der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums gibt hier in gedrängter Kürze einen umfassenden und tiefgehenden Einblick in die kulturpolitischen Aufgaben des Dritten Reiches, wobei in erfreulicher Deutlichkeit der Wert unserer immer noch unbekannteren zeitgenössischen Dichter gezeigt wird. Hier werden, fernab von den üblichen politischen Gemeinplätzen, die politischen Aufgaben des geistigen Mittelalters gezeigt. Dieses schmale Heft enthält ungeheuer mehr als eine Unmasse dicker Bücher, die als Konjunkturpilze nach dem Frühlingregen der nationalsozialistischen Revolution aus dem Boden schossen. Möge es angesichts seiner schlichten Aufmachung nicht übersehen werden und vor allem den Lehrstand ansprechen. E. Weiszer.

Börries Freiherr von Münchhausen: Die Garbe, Ausgewählte Aufsätze / Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1934 / 161 S., Leinen 3,80 RM.

Am 20. März 1934 wurde der große deutsche Balladendichter 60 Jahre alt. Da bringt sein Verlag eine schöne Aufsatzsammlung heraus. In frischer und zuweilen launiger Weise erzählt er aus seinem Leben und nimmt Stellung zu den bewegenden Fragen der Dichtung und ihrer völkischen Bedeutung. Dabei packt er die Dinge so herzlich und herzerfrischend an, daß man auch wirklich gepackt wird und besser in ihren bewegenden Mittelpunkt herankommt, als wenn man zu den ewig dozierenden professoralen Literaturwissenschaftlern ginge. Dort wird Dichtung zu einem ausgetrockneten Museumsstück, hier aber erfahren wir etwas von ihrer volkhaften Verwurzelung und von ihrer völkischen Aufgabe. Darum geht uns Lehrer der Dichter besonders an, weil wir das Dichtungsgut als gestalteter volkheitlicher Geist unserer Jugend weiterzugeben haben. E. Weiszer.

Wilhelm Schäfer: Der deutsche Rückfall ins Mittelalter / Ab. Langen / Georg Müller, München, 1934 / 18 S., Kart. 0,80 RM.

Wilhelm Schäfer, der Dichter der 13 Bücher der deutschen Seele, gibt hier Rechenschaft über die geistigen Ursachen des deutschen Aufbruchs. Einer unserer wesentlichsten deutschen Dichter nimmt Stellung gegen die Bannstrafe, die man gegen das neue Deutschland schleudert und die uns — um an die bekannte Anklage Komains Hollands zu erinnern — Barbarei und Rückfall in den „Modergeruch“ des Mittelalters vorwerfen. In echt deutscher Gründlichkeit geht Wilhelm Schäfer diesen Vorwürfen nach und sieht in

diesem angeblichen Rückfall ins Mittelalter eine Heimkehr zu unseren uralten deutschen Lebensordnungen, wie wir sie zuletzt im Mittelalter besaßen. Deshalb befreien wir uns vom rationalistischen Fortschrittsglauben, in dem die westliche Zivilisation rettungslos verstrickt ist. So entsteht eine tiefgründige und aufbauende Unternehmung unserer gegenwärtigen geistigen Lage, die erfüllt ist vom Feueratem des erwachten Deutschlands. Auf wenig Raum findet sich eine Fülle an Deutung und aufbauender Erkenntnis. Hier hat uns ein Berufener die geistigen Waffen geschmiedet gegen literatenhafte Greuelheize. Dieses schmale Heft schickt man als beste Verteidigung ins Ausland; denn „es ist kein Rückfall ins Mittelalter und auch kein Rückschritt; es ist nur Heimkehr, daß wir uns auf die Pflicht und das Glück der deutschen Gestalt besinnen, die wir so lange auf fremden Wegen des Fortschritts vergaßen.“ E. Weiszer.

Bernhard Kummer: Die germanische Weltanschauung / Adolf Klein, Leipzig S 3, 1933 / 41 S., 1,20 RM.

Bernhard Kummer sucht in diesem Vortrage, den er im Auftrag der „Vereinigung der Freunde germanischer Vorgeschichte“ hielt, die Grundlagen germanischer Weltanschauung aufzuzeigen. Es ist ihm dies, soweit es im Rahmen eines Vortrages möglich ist, auch gelungen. F.

Bernhard Kummer: Volk unterm Kreuz, drei Vorträge / (In der Schriftenreihe „Reden und Aufsätze zum nordischen Gedanken“, herausgeg. von Dr. Bernhard Kummer.) Adolf Klein, Leipzig S 3, 1932.

Matthies Ziegler: Kirche und Reich im Ringen der jungen Generation / Adolf Klein, Leipzig S 3 / 1,50 RM.

Friedbert Schulze: Das Sittengesetz des nordischen Menschen / Adolf Klein, Leipzig S 3, 1933 / 1,50 RM.

„Das große Ringen der Werte hat seinen Anfang genommen“ (A. Rosenberg). Die Revolution hat auch auf religiöses Gebiet übergegriffen, und zwar geht es heute nicht mehr nur darum, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen. Immer lauter, öffentlicher wird der Ruf nach einer uns Deutschen angemessenen Religion. Auch die Religion fällt nicht vom Himmel, sondern wächst heraus aus Rasse und Volkstum. Die christliche Religionslehre, die in einem uns entgegengesetzten, wesenfremden Volkstum entstanden ist, wird deshalb heute von den Wortführern eines angemessenen Glaubens in Frage gestellt. Sie lehnen einen außerweltlichen Gott sowohl als eine Trennung zwischen „gefallener“ Welt und Gott ab. Die so bezeichnete religiöse Auffassung ist ungermanisch, sie ist orientalischer Herkunft. Ebenso lehnen die Vertreter einer ardechten deutschen Religion die Ansicht ab, daß erst der Glaube an ein Dogma den Menschen sittlich höher führen könne. Auch in den theologischen Begriffen von der Sünde und der Erlösung durch die Gnade hat jüdisches Wesen seinen Niederschlag gefunden. Germanischer Religiosität entspricht vielmehr der Glaube an einen innerweltlichen Gott, ihr entspricht sittliche Selbstverantwortlichkeit und Selbständigkeit und eine kämpferische Lebenshaltung.

In gewissen Kreisen geht man gerne mit der Behauptung hausieren, das Christentum erst habe aus den Germanen sittliche Menschen gemacht. Die neuere Germanenforschung hat die Behauptung von der sittlichen Unmündigkeit unserer Vorfahren widerlegt und das Gegenteil bewiesen.

Der Germanist Bernhard Kummer, der Herausgeber von „Midgards Untergang“ und der Zeitschrift „Nordische Stimmen“, einer der eifrigsten Vorkämpfer eines deutschen Glaubens, kommt bei Betrachtung der deutschen Geschichte zu dem Schluß: So spielt sich zwischen Dogmenglaube und Schicksalsglaube das christliche Trauerspiel ab, von dem uns nur die gläubigmachende Wahrheit erlöst, daß Christentum nicht die Religion ist, sondern ein Bekenntnis, eine Glaubensform, und als solche vom Schicksal heute überwunden wird. Wer sich näher mit diesen Gegenwartsfragen beschäftigen will, dem können obige Schriften empfohlen werden. G. Sch.

Ernst Bergmann: Die 25 Thesen der Deutschreligion, ein Katechismus / Ferdinand Girt in Breslau, 1934 / 1,50 RM.

Dieser Katechismus der Deutschreligion enthält in 25 Thesen, denen jeweils eine Erläuterung angefügt ist, das Wesen der Deutschreligion, die Deutschgotteslehre, die heroische Deutschethik und die religiöse Symbolik der Deutschreligion. G. Sch.

D. Willh. Hartnack: Untergang oder Kampf für neues Leben / Quelle & Meyer, Leipzig / 1 RM. Dem Untergangspessimismus Spenglers setzt der Verfasser dieser Schrift, der sächsische Unterrichtsminister Dr. Hartnack, den leidenschaftlichen Willen des Nationalsozialismus entgegen, die einmal erkannten Ursachen unseres kulturellen Zerfalls kämpfend zu bezwingen. Unsere kulturelle Zukunft ist eine Frage unserer biologischen Zukunft. Welche verhängnisvolle Rolle das Bildungswesen in diesem Zusammenhang bisher spielte, und wie es in Zukunft gestaltet werden soll, darauf kommt es Hartnack in diesem temperamentvoll geschriebenen Werkchen an. G. Sch.

Lie. Dr. Fritz Schulze: Volk und Gott / Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. / 58 S., 1,80 RM.

Die nationalsozialistische Revolution wird gemäß ihrem Totalitätscharakter alle Bereiche des deutschen Daseins erfassen, auch den religiösen. Unter diesem Blickpunkt will die vorliegende Schrift einen Beitrag „zur Frage deutsch-evangelischer Volkserziehung“ liefern. Die Darlegungen über den vorrevolutionären Zustand in Deutschland, der das politische, wirtschaftliche und kulturelle Ende einer Epoche bedeutet, sind klar und eindeutig. Wir bejahen auch im großen und ganzen den Aufriß von Staat und Volk sowie ihr Verhältnis zueinander, weil er aus Ganzheitlicher Schau kommt und sich nicht in Abstraktionen verliert. Wir sind weit entfernt von einer Auffassung, die eine Dämonie des absoluten Staates und absoluten Volkes in sich birgt, können aber der Behauptung nicht zustimmen, „Kirche ist der einzige Ort, in dem die Jenseitigkeit alles Schöpfungsmäßigen in die Diesseitigkeit der Schöpfung und damit auch des Volkes herübererschreitet“. Auch wir wissen, „Verantwortung für das Volk ist nur vor Gott möglich“. Aber wir können nicht mehr glauben, daß „diese Möglichkeit immer wieder aufgehoben wird durch die Sünde des Menschen“, daß nur ein Stellen „auf den sündlosen Herrn“ und ein Pochen „auf ihn und seine Zusage im Angesichte Gottes“ die einzige Stütze für die Verantwortung des Volksgenossen für sein Volk geben kann. Hier scheiden sich die Geister — aus innerstem Muth heraus. Auch auf religiösem Gebiet werden Entscheidungen fallen, die den „Schwerpunkt aus der Statik in die Dynamik“ verlegen. Denn „der Vorkang der Auseinandersetzung zwischen Christentum und Deutschtum ist noch nicht beendet“. Die religiös-pädagogischen Forderungen stehen und fallen mit der Anerkennung oder Verneinung der vom Verfasser gezeichneten religiösen Grundlagen des Deutschtums. Auf jeden Fall ist die Schrift ein Beitrag zur Klärung der Fronten. S. Kurzenhäuser.

Arthur Drews: Der Ideengehalt von Richard Wagners dramatischen Dichtungen im Zusammenhang mit seinem Leben und seiner Weltanschauung, nebst einem Anhang: Nietzsche und Wagner / Eduard Pfeiffer, Leipzig S 3 / 424 S., Leinen 5,80 RM.

Das umfassende Werk weicht ab von der Art der bisher meistgelesenen Schriften über Richard Wagner. Es will die Liebe zu dem großen Meister von Bayreuth, dem größten Künstler nach Goethe, noch tiefer fundieren. Viel zu wenig Künstler und Wagnerfreunde kannten bisher seine Profaschriften, die uns in die Weite und Tiefe eines erstaunlichen Gedankenreichtums voll Zukunftsperspektiven hineinblicken lassen. Es sind heute sehr zeitgemäße Gedanken, was der große Künstler in seinen Abhandlungen: Die Erneuerung der Menschheit, Kunst und Religion, Zeldentum und Christentum ausspricht. Da beschäftigt er sich schon 1881 mit Blut und Kasse. Wunderbar sind seine Betrachtungen über den Gral und das Blutmysterium des Heilandes. In dem anregend geschriebenen Buche, in seinem warmen Bekenntnis zu Wagner erleben wir dieses Genie, das im Kampf gegen die Ungunst seiner Zeit unfähig viel gelitten hat, das im tiefsten Erleben die Weltanschauungskämpfe eines immer in den Materialismus untertauchenden Zeitalters durchkostete, das nach einer vollständigen Wiedergeburt der Menschheit durch die Kunst strebte, dem eine nationale Wiedergeburt aus den besten Kräften des Deutschtums das höchste Ideal war. Die Vertiefung in den Ideengehalt seiner Werke soll der Gegenwart wieder Mut zu ihrem Bekenntnis zu Wagner schenken, die Schwankenden stützen, des Meisters Größe zeigen, daß sie sich an ihr aufrichten und sich innerlich beseligern lassen kann.

Es hat etwas Ergreifendes, zu sehen, wie Wagner sich bis zuletzt um das Schicksal unserer Kultur und Kasse sorgt und auf Mittel sinnt, den drohenden Verfall unseres Geschlechtes abzuwenden.

In dem Anhang: Nietzsche und Wagner steht vor uns die ungeheuere Tragik der hingebungsvollen Freundschaft des 31 Jahre jüngeren Nietzsche, die in Feindschaft gegen den Bayreuther Meister umschlägt. An den Ansichten Wagners, im Gegensatz zu ihm entzündet sich seine eigenen Gedanken. Sie liebten sich, sie suchten einander und mußten sich doch abstoßen von dem Augenblicke an, wo das erstarrte Selbstbewußtsein des Jüngeren in der Selbstbefreiung die Aufgabe seines Lebens erkannte.

Das Studium dieses Buches wird tiefe Befriedigung gewähren. Greber.

Johannes Scholze: Nachtrag zu Neue Wege der Orts- und Flurnamensforschung / Druck von A. Reiff & Cie., Offenburg. Selbstverlag des Verfassers / 0,35 RM. (Sammelbestellung 0,30 RM.) Bei Sammelbestellungen Nachtrag mit Hauptteil 0,80 RM.

Der erste Teil dieser Schrift wurde seinerzeit hier angezeigt. Der Nachtrag behandelt eine große Zahl von Orts- und Flurnamen. Bekannt sind im Kaiserstuhl und am Tuniberg die „Chinggen“. Verfasser führt den Gewässernamen „Kinzig“, („Jungkinzig, Kameratkinzig, Schelmenkinzig“) auf König zurück. Weitere Forschungen befaßen sich mit dem Namen und der Deutung der Thingstatt, mit den Kultstätten und weiteren bedeutungsvollen Flurnamen. Beachtenswert ist auch die Anregung der graphischen Darstellung der Forschungsergebnisse über die Entstehung von Siedlungen. Nochmals sei hiermit auf diese „Neuen Wege“ hingewiesen. O. Weiner.

Geschichte und Politik.

Fritz Kloeveforn: Saarland? Deutsches Land! / Jul. Beltz, Langensalza / 86 S. mit 27 Abb. und Karten, Kart. 1,80 RM.

Für Deutschland gibt es kein Saarproblem und hat es nie ein solches gegeben. Das ist lediglich das Erzeugnis annexionistischer Kreise in Frankreich. Seit Jahrhunderten richtet Frankreich immer wieder sein Augenmerk auf dieses Gebiet, um von hier aus den Rhein zu erreichen. Der Verfasser führt nun den leidenschaftslosen, aber sachlich um so überzeugenderen Nachweis, daß dieses vom Völkerbund künstlich geschaffene Saargebiet geographisch, geschichtlich, kulturell und wirtschaftlich ein Bestandteil unserer westdeutschen Grenzmark ist. Wie das Land in seinen vielgestaltigen Beziehungen organisch zum Reich gehört, so ist auch die Bevölkerung ferndeutsch, und die

Behauptung des „Tigers“ Clemenceau in Versailles, daß ein beträchtlicher Teil der Saarbevölkerung leidenschaftlich den französischen Traditionen ergeben sei, eine bewußte Fälschung und dreiste Lüge, auf die nur ein Friedensapostel wie Wilson hereinkommen konnte. Entgegen den Behauptungen Tardieus in der berühmten Saardenschrift, zeugen die zahlreichen Treubekennnisse der Saarländer für Deutschland in der Vergangenheit und Gegenwart, von deutschem Blut, deutschem Fühlen und Denken an der Saar. Das Buch will die Deutschen im Reich aufrütteln, um der ferndeutschen Saarbevölkerung in der nahenden Entscheidungstunde beizustehen.

Auch die deutsche Jugend soll für diesen Kampf gewonnen werden. Zu diesem Zweck gibt der Verlag 11 verschiedene Lesebogen heraus, die ein anschauliches Bild von der Geschichte, der kulturellen Entwicklung, von deutscher Sitte und deutschem Brauchtum und der landschaftlichen Schönheit des Saarlandes vermitteln. Best. Nr. 393—403, Einzelbogen Pr. 11 Pfg. Mo.

Ernst Schrewe: Faschismus und Nationalsozialismus / Hansische Verlagsanstalt, Hamburg / 58 S., Kart. 1,50 RM.

Daß Revolutionen nicht der Überfremdung verfallen, sondern der völkischen Eigenart entsprechende Ausdrucksformen finden, gibt den Maßstab ab für ihren geschichtlichen Wert. Aus dem grundverschiedenen völkischen Leben heraus entspringt so auch der Eigenart der beiden Weltanschauungen des Faschismus und Nationalsozialismus. Die kurze, prägnante Darstellung der Entwicklung der faschistischen Idee und ihres Staatsgefüges, von der deutschen Revolution her gesehen und mit ihr verglichen, wird jedem von außerordentlichem Nutzen sein, der hier Klärung sucht. S. Schmid.

Alfred Koz: Führen und folgen, ein Katechismus für Hitlerjungen / Ludwig Voggenreiter, Potsdam / 100 S., Ganzl. 1,80 RM.

Aus einem starken Verantwortungsbewußtsein heraus und mit heißem Herzen schreibt hier ein Front- und Hitlerjunge erlebte Gedanken über Führen und Folgen nieder in einer Form, die an den „Katechismus der Deutschen“ von Heinrich Kleist erinnert. In klarer und schlichter Form sind erzieherische Wahrheiten niedergelegt, die jeden Führer und Gefolgsmann angehen. Der Verfasser nennt sie „Binsenwahrheiten“, aber die Erfahrung lehrt zur Genüge, daß man nur zu leicht an solchen Binsenwahrheiten achtlos vorbeigeht, und dadurch schon viel Unheil angestiftet worden ist. Das ganze ist ein hohes Lied auf den Frontkämpfergeist, den Geist der Kameradschaft, Ehre und Treue und eine eindringliche Mahnung an alle Hitlerjungen, diesen Geist der deutschen Manneszucht zu bewahren und zu pflegen. Möge es jeder lesen — und vor allem beherzigen! Das geschmackvoll ausgestattete Bändchen eignet sich ganz besonders für Geschenkwäcker. M. Vogelbacher.

Prof. Dr. Albrecht Penck: Nationale Erdkunde / Buchholz & Weiswange, Berlin-Charlottenburg 2 / 36 S., 50 Pfennig.

Das Festchen gibt den Inhalt eines Vortrags wieder, den der bekannte Geograph der Berliner Universität auf Einladung des Vorstandes der Gesellschaft für Erdkunde am 21. Oktober l. J. in Berlin gehalten hat. Der Verfasser fordert eine nationale Erdkunde im Sinne einer Synthese aus Geographie, Landschaftskunde, geschichtlicher, kultureller und zivilisatorischer Tat. Nicht die augenblickliche wirtschaftliche oder politische Konjunktur, sondern das dauernde, die natürlichen Gegebenheiten, liefern den geeigneten Lehrstoff. Diese gilt es klar zu erkennen, und der Unterricht hat zu zeigen, wie sie von den Menschen genutzt werden, wie die Naturlandschaft zur Kulturlandschaft geformt wird. An der Kulturlandschaft kann die Kulturhöhe eines Volkes abgelesen werden. Ein national-erziehender Unterricht in Erdkunde hat immer darauf hinzuwirken, wie der deutsche Mensch in allen Erdräumen als Kolonisateur, Erforscher und Erfinder führend an der Gestaltung des heutigen Weltbildes mitgewirkt hat.

Die Schrift bringt in seiner gedrängten Fassung eine Fülle von Anregungen. M. Vogelbacher.

Friedr. Schinkel: Polen, Preußen und Deutschland / W. G. Korn Verlag, Breslau / 267 S., Kart. 4,80 RM., Leinen 6,50 RM.

Der Kampf Westeuropas gegen Deutschland ist vor allem Kampf gegen Preußen und seine Grundlagen. Ziel ist sein angeblicher Militarismus, der aber nichts anderes ist als die dem Preußen und Deutschen innere wesenseigene Gemeinschaftsform und die Kolonisation und Gestaltung des ostelbischen Raumes durch Preußen. Doch, mögen die Ostvölker auch Preußen hassen, verachten werden sie es nie, denn Achtung wird ihnen die Leistung Preußens immer abnötigen. Schicksalsfrage war und ist in diesem zwischeneuropäischen Raume das deutsch-polnische Verhältnis. Es ist die Aufgabe des Buches, diese zeitgemäße Frage in einem geschichtlichen und politischen Überblick zu betrachten und Klarheit über die wesentlichen Dinge zu geben. An Hand der Polenpolitik Preußens im 19. Jahrhundert zeigt nun der Verfasser den für die Beurteilung wesentlichen Gegensatz auf zwischen der altkonservativ-föderalistischen und der liberal-nationalstaatlichen Auffassung der Frage. Es will mit dieser unserer Zeit entsprechenden weiten und großen Schau altpreussischer Außen- und Wirtschaftspolitik die Fehler der Vergangenheit aufzeigen und der Zukunft zu dienen, es ist mehr denn je notwendig, bei der Gestaltung des Ostraums an jene konservative preussische Überlieferung anzuknüpfen. S. Sch.

Rudolf Benze: Wegweiser ins Dritte Reich, Einführung in das völkische Schrifttum / Appelhaus & Co., Braunschweig, 1934 / 42 S., 1,25 RM.

Verursache, aber noch viel mehr jene Schar der Konjunkturlüsteren Unberufenen überschütteten im vergangenen Jahr den deutschen Büchermarkt mit einer Unmenge völkischen Schrifttums. Das erschwert natürlich dem ehrlich Suchenden den Weg zu den geistigen und politischen Grundlagen des Dritten Reiches. Darum begrüßen wir diesen Wegweiser, der mit sicherem Griff das Wesentliche und Aufbauwürdige herausgreift. Gerade den Amtsgenossen kann er ein verlässlicher Ratgeber sein, die Schul- und Volksbüchereien zeitgemäß zu ergänzen haben. —f—

Theodor Seidenfaden: Das deutsche Schicksalsbuch. I. Das Reich / Herder & Co., Freiburg, 1932 / 426 S., geh. 6 RM., Leinen 7,50 RM.

Wie in seinem Seldensbuch weiß auch hier Seidenfaden deutsche Geschichte vom Anfang der Völkerwanderung bis zum Ende der Staufer in der klangreichen Sprache und bezwingenden Wucht des alten Sagastiles zu erzählen. So wird hinter dem reichen Geschehen der heldische Geist des deutschen Menschen lebendig und die große Sehnsucht zum heiligen Reich der Deutschen.

Einzelne Stellen dieses dichterisch gestalteten Geschichtsbuches machen in hinreißenden Bildern unsere große Vergangenheit lebendig und wären es wert, gerade der Jugend als ein Erwecken unserer deutschen Geschichte dargebracht zu werden. Doch gilt das nur für die unwesentlichen Stellen. Als Ganzes und im Wesentlichen aber wird dies „Deutsche Seldensbuch“ dem durch den Nationalsozialismus wieder erweckten urdeutschen geschichtlichen und politischen Sinn nicht gerecht. Wir suchen und erkämpfen das Dritte Reich und wollen es nicht verwechselt haben mit dem sacrum imperium, in dem sich die weltlichen Herrschaftsansprüche der römischen Kirche verbergen. Deshalb versagt das Buch an den für uns nationalsozialistische Deutsche entscheidenden Stellen.

Schon in der Darstellung der Völkerwanderung — der ersten Seldenszeit unseres Volkes — zeigt sich der Ungeist der Verrömerung. Für den „Heiligen“ Severin, durch den die germanische Fürstin gezwungen wird, ihre römischen Sklaven zu befreien, können wir kein Verständnis aufbringen. Das ist Gift im christlichen Gefäß.

Auch sehen wir mit Rosenberg in Kaiser Karl den „Franken“ und nicht den Großen. Dagegen verehren wir in Herzog Widukind den aufständischen Kämpfer um unsere urtümliche deutsche Wesenheit und gegen alle südländische Überfremdung. Deshalb verlegt uns die legendenhafteste Erzählung von der Unterwerfung des Sachsenherzogs.

Wenn dem Kaiser Friedrich Rotbart 38 Seiten gewidmet sind, ohne die großen kolonialisatorischen Taten Heinrichs

des Löwen zu gedenken, und bei den Kämpfen der Deutschordensritter unter Hermann von Salza und die Bekehrung der heidnischen Preußen erwähnt wird, so übergeht diese Einseitigkeit die schicksalwichtigste politische Frage des deutschen Volkes, das das „Volk ohne Raum“ ist und dem nicht früh genug die kolonialisatorische Bedeutung des Ostraums klar gemacht werden kann.

Angeichts der vorbildlichen sprachlichen Gestaltung ist es tief bedauerlich, daß dies „deutsche Schicksalsbuch“ so blind an unseren deutschen Schicksalsfragen vorbeigeht. Deshalb kann es auch nur dem Wissenden empfohlen werden, der seine Schwächen schmerzlich findet. Allen andern schadet es nur. E. W.

In der von Müller-Rüdersdorf im Verlag von Julius Beltz in Langensalza herausgegebenen Ostlandreihe sind erschienen: Buch 9, Gärtner: Der Große Kurfürst / Buch 11, Strack: Das wahre Gesicht des ersten Preußenkönigs Friedrich I. / Preis 80 Pfennig.

Satten die ersten Bücher die Haltung der Ostlande nach der Aufrichtung des Dritten Reiches gekennzeichnet, so werden nun historische Persönlichkeiten unter dem Gesichtspunkt betrachtet: Was taten sie — in Erfassung ihrer geschichtlichen Aufgabe — für das Werden und Erstarken des Preußentums und damit für das werdende Reich?

Der Hitler-Prozeß / Zusammenge stellt nach den Prozeßberichten von L. Voggenreiter / Ludwig Voggenreiter, Potsdam / 96 S., 1 RM.

In unserer schnellebigen Zeit und den sich gern gleichschaltenden Menschen sind solche Erinnerungen an die erste Kampfzeit sehr notwendig. Den Mächten der Vergangenheit gegenüber steht der Führer mit seinen Getreuen und hält trotz der Niederlage, die doch nur scheinbar ist, die Fackel des Glaubens hoch, an der sich unzählige Fackeln neu entzünden. S. Schmid.

Dr. Ernst Schmerling: Der Totale Staat / Julius Beltz, Langensalza / 25 S., broschiert.

Der Verfasser will in leicht verständlicher Weise den Blick schulen für das heutige, scheinbar chaotische Geschehen und ihn auf das Grundsätzliche in Staat, Wirtschaft und Kultur hinlenken. Das Heftchen ist nicht für den Gelehrten geschrieben, sondern für den Mann aus dem einfachen Volke, der bewußt am Leben seines Volkes mitwirken will. M. Vogelbacher.

Johannes Bühler: Spannweite der deutschen Seele / Hermann Schaffstein, Köln / Brosch. 40 Pfg., geb. 80 Pfg.

„Hier geht es um die zwei Punkte: Wie groß ist die Spannweite der deutschen Seele, und zweitens wie stark ist die Kraft des deutschen Menschen, dem Verschiedenartigen, dem sich seine Seele zuwendet, sein ureigenes deutsches Gepräge aufzudrücken.“ Statt die gestellte Aufgabe in weitläufiger bildloser Abhandlung zu lösen, wählt der Verfasser aus dem Auslaufe der deutschen Geschichte einige bedeutsame Geschehnisse, an denen er in packender Weise aufzeigt, wie deutsche Seelenkraft wirkte, eigenes Großes und Beständiges schuf oder fremdes Kulturgut wie Christentum oder Humanismus in selbstherrlicher Weise eindeutschte oder deutscher Auffassung gemäß neu formte. Fj.

Dichtung und schönes Schrifttum.

Hans Friedrich Blunck: Die Urväterjaga, Romantrilogie der germanischen Vorzeit / Diederichs, Jena / Volksausgabe in Leinen 4,80 RM.

Nur ein bodenständiger, rassistisch gesunder Dichter kann es unternehmen, die Frühwelt unserer germanischen Vorfahren nachzugestalten, andernfalls ein Schmus entsteht. Die „Urväterjaga“ des Niedersachsen S. F. Blunck ist die überzeugende Vision eines ganz großen Dichters. Im ersten Buch der Romantrilogie „Gewalt über das Feuer“ (aus der Schöpfungszeit) erleben wir den aufreibenden Kampf der Urväter unserer Rasse mit den unerbittlichen Naturgewalten, die flucht vor dem Eis, die Gefahr der

wilden Tiere, die befreiende Entdeckung des Feuers, das Erwachen des Menschen. Das zweite Buch, „Der Kampf der Gestirne“ (Steinzeit) erzählt von den magischen Beziehungen des Menschen zur Natur, von dem Kampf zwischen höheren und niederen Naturreligionen. Gerade dieses zweite Buch zeugt von der scharfsinnigen Kraft des Dichters. Das dritte Buch, „Streit mit den Göttern“, handelt in der Zeit, da die Menschen die Welt mit Göttern, Riesen und Geistern belebten (Bronzezeit). Dieses Buch hat in der Schilderung den herben und doch menschlich packenden Charakter der Sagas (die uralten nordgermanischen Sagen- und Schicksalslieder). Der Riese Wieland, der Sohn Donars, einst Schmied der Götter, ward von ihnen verstoßen aus eigener Schuld. Wo er hinkommt, findet er schnell die Liebe der Frauen, aber mit der Liebe bringt er ihnen Unglück. Mit Hilfe einer Frau löst er sich endlich von dem Fluch und wird wieder in den Kreis der Götter aufgenommen. Faustisch ist Gestalt und Schicksal des unglücklichen Riesen; ergreifend die Gestalt der Riesenmutter, die sich vergebens opfert, ihr Kind zu erlösen. Besonders schön an diesem dritten Buch ist die innige Besetzung und Belebung der Natur. Diese Romantrilogie ist auch gegenüber der Vorgeschichtsforschung in Ordnung und ist — wenn wir an all die kleinen Versuche, Vorgeschichte darzustellen, denken — ein wirklich künstlerisches Werk. G. Schmidt.

Nikol. Schwarzkopf: Der Barbar, ein Mathias-Grünwald-Roman / Lanaen/Müller, München, 1930 / 293 S., Leinwand 6,50 RM.

Wenn man sich in diese schwer daher kommenden Sagen einliest, so spürt man, wie sich der Dichter in seinen Sagen, den Maler Mathias Grünwald, und in dessen von Herrenwillkür und aufstrebenden Bauerntrug umwitterte Zeit hineinlebte. Er zeigt uns den gewaltigen und eigenwilligen Maler Grünwald als einen Bauernmenschen, der mitleidend und mitschreitend die unwitternden Schicksale seines deutschen Volkes mitmacht. Reformation und Bauernkrieg bilden den geschichtlichen Hintergrund und die umgetriebene und aufstrebende deutsche Menschenseele seinen tiefsten Inhalt. Volksfragen, die wir heute bezwingen und lösen, werden hier tragisch lebendig in jener ersten, aber unglücklichen deutschen Revolution. Schwarzkopf verstand es, ein Stück deutsche Schicksalsgeschichte dichterisch zu gestalten. Erich Weiser.

Barbra Ring: Die Tochter von Eldjarstadt / Langen/Müller, München / 247 S., Leinen 5,50 RM.

Barbra Ring schreibt hier die Geschichte einer verwachsenen Pfarrerstochter. Die Mutter Elvri Lvsne, die Erbin des alten Sippenhofes, fühlt ihr nahes Ende und sorgt sich um ihren Mann und die ihm so wegensverschiedene Tochter Alice. Der Vater, der lebensfrohe Pfarrer Krufe, unbefriedigt vom Dasein neben der stillen Kranken Frau, findet sich nach ihrem Ende von allen Fesseln befreit. Ja, er ist bereit, den Hof preiszugeben, um sich endlich selbst zu leben. Und beider Kind, die frühreife und verwachsene Alice, fühlt sich im Andenken an die tote Mutter verpflichtet, der alten Sippe den Hof zu erhalten. Sie wirkt ihrem Vater entgegen, bis es ihm endlich zum Bewußtsein kommt, was er der Toten, seiner Tochter und der Sippe schuldig ist.

Ein tiefes, ernstes, und doch oft von sonniger Heiterkeit durchdrungenes Buch, das auch besonders für junge Mädchen geeignet ist. J. M.

Natur und Rasse.

Prof. Dr. Gilpert: Grundsätzliches über Rassenhygiene / Jul. Beltz, Langensalza / 23 S., brosch. 0,60 RM.

In gedrängter Kürze behandelt der Verfasser, ein bekannter Rassenforscher und Rassenhygieniker, die Fragen, was wir tun können, um innerhalb der Rassen, aus denen sich das deutsche Volk zusammensetzt, eine Auslese in Richtung einer bestimmten Rasse herbeizuführen und welche Rolle die Bastardierung für unser völkisches Leben spielt. Die Schrift geht weiter auf die rein rassistische Seite der Erb-

pflanze, auf Eugenik und Bevölkerungspolitik ein, dabei vieles heranziehend, was inzwischen durch die bevölkerungspolitische Aufklärung bekannt geworden ist. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß die zu lösenden Aufgaben zwar schwierig seien, aber das Ziel der rassistischen und sittlichen Erneuerung durch Zusammenarbeit aller verantwortungsbewußten Stellen und Menschen erreicht werden muß.

M. Vogelbacher.

Heinrich Ihde und Alfred Stockfisch: Gesundheitspflege mit Rassenhygiene auf biologischer Grundlage / Julius Beltz, Langensalza, 1933.

Das Buch bietet vom Bau der Körperteile und von den Lebensvorgängen eine reichliche, fast allzureichliche Menge Stoff. Der Lehrer der Volksschule wird über die Leitfadenanordnung hinweg den Stoff pädagogisch wirksam zusammenfassen müssen. Die Bildausstattung ist gut, ebenso die Angabe von Versuchen und von pflegerischen Anweisungen. Viel zu knapp wurde der rassenhygienische Teil behandelt. Diese Dinge stehen heute im Vordergrund und dürfen deshalb eine breitere Darstellung in Wort, Bild und Statistik verlangen. Dabei muß die Familien- und Ahnenkunde einbezogen werden. Eine Neuauflage wird entsprechend kürzen und erweitern müssen.

S. Kurzenhäuser.

Dr. J. Samacher: Biologie für jedermann, eine methodische erste Einführung in die Gesetze des Lebens mit 528 Versuchen / Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart / 115 S., 231 Abb., 3,20 RM.

Dieses Buch kann zwar auch jedermann empfohlen werden; raschen, reichlichen Gewinn wird aber in erster Linie der haben, der bereits über ein gewisses Maß zusammenhängender „theoretischer“ Kenntnisse verfügt, jedoch Lücken hat in seinen Kenntnissen aus eigener Anschauung. Samachers Buch gibt verständliche und fesselnde Anleitung sie auszufüllen.

Es erscheint für Volksschullehrer von besonderer Wichtigkeit, weil für sie, namentlich auf den Gebieten der mikroskopischen Anatomie und der Physiologie, die Möglichkeiten, eigene Anschauungen zu erwerben, während ihrer Ausbildung, vielfach beschränkt sind.

Die Versuche knüpfen, wo irgend zugänglich, an Fragen und Objekte des „täglichen Lebens“ an; bei den entsprechenden Themen gibt das Buch selbst brauchbare Anweisung für die züchterische Praxis; darüber hinaus wird es sicher befruchtend wirken auf experimentelle und beobachtende Weibertätigkeit.

W. E.

Dr. Walter Kammer: Die Tierwelt der deutschen Landschaft. Das Leben der Tiere in ihrer Umwelt. Unter Benützung der von Prof. Dr. Otto zur Straffen herausgegebenen vierten Auflage der großen Ausgabe von Drehm's Tierleben / Bibliographisches Institut, Leipzig, 1933 / 455 S., mit 577 Abb. im Text und 17 farbigen Tafeln, Volksausgabe, Großoktav, Leinen 7,80 RM.

Die Reichhaltigkeit unserer einheimischen Tierwelt wird sich nur dem erschließen, der mit offenen Augen Wald, Feld und Wiese durchstreift und die Tiere so in ihrem Lebensraum und in ihrer Lebensäußerung beobachtet. Für solche naturkundliche Wanderungen ist das vorliegende Buch ein vortrefflicher Lehrmeister und Führer. Fern von aller Systematik schildert es uns in fesselnder Darstellung die einheimische Tierwelt in den einzelnen Lebensräumen innerhalb der deutschen Landschaft. Ob wir mit dem Verfasser durch den deutschen Wald (Aue, Eichen-, Buchen-, Fichten-, Tannen- und Kiefernwald) und durch die offene Landschaft (Obland und Heide, Wiese, Weide, Feld, Sumpfgelände und Moor) wandern oder die Tierwelt des Süßwassers (Teich, Weiher, See und fließende Gewässer) betrachten oder uns an die Meeresküste, in die Alpen oder Park- und Gartenanlagen begeben, immer wieder nimmt uns das bunte Nebeneinander einer mannigfaltigen Tierwelt und deren Lebensweise im Wechsel der Jahreszeiten in Bann. Eine solch zusammenfassende Schau der Tierwelt hat uns bis jetzt gefehlt, so daß das Erscheinen dieses Werkes gerechtfertigt ist. Vor allem die Lehrerschaft wird mit Freuden zu diesem Buche greifen, das mit wissen-

schaftlicher Zuverlässigkeit geschrieben ist und nicht nur zum richtigen Erkennen der Tiere im Freien anleitet, sondern auch zum selbständigen Beobachten anregt. Das Buch sollte in der Handbücherei des Lehrers nicht fehlen. Doch darüber hinaus wird jeder Naturfreund, der sich durch eigenes Studium mit der Tierwelt mehr vertraut machen will, aus diesem Buch reichen Gewinn ziehen. So ist diesem Werk, das mit seiner reichen bildlichen Ausstattung als wirklich billig zu bezeichnen ist, die größte Verbreitung zu wünschen.

Sattler.

Kasimir Edschmid: Westdeutsche Fahrten. Im Spiegel des Rheins / Societäts-Verlag, Frankfurt a. M. / 240 Textseiten, 16 Bildseiten, Leinen 5,40 RM.

Mit den Augen des Dichters erlebt und geschaut, greift dieses Fahrtenbuch weit über den Rahmen der engeren rheinischen Landschaft hinaus. Es erzählt von Speyer, Worms, Köln und Trier, vergleicht deutsche Gärten mit Versailles und Granada, deutet aber auch die Flußlandschaften der Lahn, der Mosel, des Mains und des Neckars in ihrer Besonderheit im deutschen Charakter. So spricht aus dieser deutschen Landschaft des Westens mit ihren Städten, Wäldern, Flüssen und Bergen als schicksalhaftes Bildnis lebendige Geschichte, ein Gleichnis für die Gegenwart. Es sind geistige Spiegelungen der deutschen Seele in ihrer Vielfalt und Mannigfaltigkeit mit dem farbenreichen Hintergrund der deutschen Geschichte, die hier in dieser Landschaft wahrhaft Reichsgeschichte war. Daher vertieft und stärkt dieses Buch die Liebe zu Deutschland und vermittelt zugleich ein Bild der südwestdeutschen Kulturlandschaft, wie es farbiger und schöner nicht sein könnte.

— m —

Cornel Schmitt: Die Hecke als Lebensgemeinschaft / Quelle & Meyer / 34 S., 18 photographische Aufnahmen, 1,60 RM.

Ein neues Bändchen in der Reihe: Die Lebensgemeinschaften der deutschen Heimat. Die Sammlung will an typischen Beispielen unsere heimatischen Lebensgemeinschaften betrachten und erforschen lehren. Das ist dem Verfasser am Beispiel: Hecke ausgezeichnet gelungen. Man erfährt, wie die Hecke entsteht, wie sie ihren Bewohnern Unterkunft, Schutz und Nahrung bietet und wie sich in ihr das Leben und der Kampf ums Dasein abspielt. Nach solcher Lektüre fühlt man sich zu eigenen Beobachtungen auf Lehrgängen gedrängt. Wenn erbeutetes Material hernach noch im Klassenzimmer ausgestellt, gepflegt, beobachtet und einzeln besprochen wird, muß die Naturgeschichtsstunde für den Schüler ein Genuß und für den Lehrer ein Mittel zur Formung naturliebender, heimat-treuer, volksverbundener deutscher Menschen werden. Gr.

Schulstube und Jugendbund.

Baldur von Schirach: „Blut und Ehre“, Lieder der Hitlerjugend. Herausgegeben vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach / Deutscher Jugendverlag, Berlin, 1934 / 128 S., geb. 1,20 RM.

„Stimmt an“, Lieder des Dritten Reiches. Bearbeitet von Studienrat Wollmann u. a. 4. Sammlung / Ditt'sche Buchhandlung, Leipzig C 1, 1934 / 119 S., Leinen 1,65 RM.

Lieder des neuen Deutschland, Anhang zum Liederbuch „Singendes Volk“, Moriz Diesterweg, Frankfurt a. M. / 16 S.

Agnes Gewecke-Berg: Alte deutsche Volkslieder, Worte und Weisen aus dem Volksmunde Hessens / Selbstverlag: A. Gewecke-Berg, Weglos (Kreis Zünfeld). Auslieferung: Julius Beltz, Langensalza, Berlin, Leipzig, 1934 / 115 S., brosch. 0,90 RM.

Unter den vorliegenden Erstausgaben neuer Liederbücher ist das Büchlein „Blut und Ehre“ von Baldur v. Schirach ganz hervorragend. Mit feinem Verständnis und sicherem Gefühl haben die Mitarbeiter der deutschen Jugend ein Buch geschenkt, das in einem lückenlosen Aufbau das Liedgut bringt, das sowohl durch die Sing- und Jugendbewegung hindurchgegangen, als auch aus dem Ausbruch des Volkes gewachsen ist, und sich als das Beste und Zuverlässigste erwiesen hat. Die Auswahl ist so glänzend, daß

ich kein Buch weiß, das diesem Liederbuch könnte zur Seite gestellt werden. Erwünscht wären in einer Neuausgabe Andeutungen guter Klampfsätze, und Ergänzungshäfte, die die einzelnen Unterabschnitte erweiterten. Das Büchlein „Stimmt an“, Lieder des Dritten Reiches ist wohl auch eine brauchbare, schöne Sammlung, nur gibt die alphabetische Reihenfolge der Lieder eine ungleiche Darbietung. Es sind hier all die alten und neuen Lieder zusammengetragen, die ja allerorts gesungen werden. Das schöne Büchlein ist dem Reichsführer des NS-Lehrerbundes, Schemm, gewidmet und wird überall begrüßt werden.

Der Anhang zum Liederbuch „Singendes Volk“ ist ein Ergänzungshäft und enthält die Lieder, die die Erneuerung Deutschlands brachte.

Ganz anders ist die Sammlung: Alte deutsche Volkslieder! Hier sind Lieder dem singenden Volke abgelautet. Lieder, die man nirgends gedruckt findet, die aber mündlich weitergegeben werden und das Gefühlsleben eines Volksstammes widerspiegeln. Da das Büchlein ein getreues Spiegelbild der deutschen Volksseele ist, wird es jedem Volkskundler eine willkommene Gabe sein.

Die Zeitschrift „Musik und Volk“ vom Reichsbund „Volkstum und Heimat“ enthält grundlegende und bedeutsame Arbeiten aus dem großen Arbeitsgebiet für Volkstum und Heimat. Bemerkenswert ist eine Arbeit: aus der 700jährigen Geschichte des Deutschlandsliebes. S. Buttmi.

Die a, ein Orbis Pictus für die Freunde des Lichtbilds im Unterricht, Heft 8, 9, 10 / Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg / (Ein Jahrgang = 4 Hefte, 22 RM., Einzelheft 6,50 RM.)

Die auf Cellophan gedruckten Diapositive (Diabilder) — feuerungefährlich, unzerbrechlich — sind eine ganz ausgezeichnete Unterstützung des Unterrichts. Sie bieten die Bilder in einer erstaunlichen Reinheit und Farbenstärke. Aber nicht nur technisch, sondern auch künstlerisch sind die Lichtbilder hochwertig. Ein Beispiel: So sind die leuchtend farbigen Bilder zum Leben Jesu Will Vespers „Jugendbibel“ (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg) entnommen. Heft 8 enthält 80 Diabilder (32 farbig): Der Garz, Unser Körper und seine Organe, Apokalyptische Reiter, Wirtschaftsleben der Zeit. Heft 9, 40 Diabilder (32 farbig): Bilder zur Geschichte Jesu, Märchen (Sechse kommen durch die ganze Welt), Die Schildbürger, Spreewald, Geschützte Pflanzen, Musikerköpfe (A. Wagner, J. Brahms). Heft 10, 40 Diabilder (32 farbig): Varenhäuter, Balladen von Umland, Neckarland, Jugendherbergen, Deutsche Siedlungsformen. Für die nächsten Hefte sind Bildreihen von bedrohter und verllorener deutscher Erde, aus der deutschen Frühgeschichte, vom Weltkrieg, von der nationalsozialistischen Revolution vorgesehen. In Schulen ohne Lichtbildwerfer können die Diapositive in Wechselrahmen gegen das Licht aufgestellt werden.

G. Sch.

Peter Petersen: Schulleben und Unterricht einer freien allgemeinen Volksschule nach den Grundsätzen neuer Erziehung. (Jena-Plan.) / 1. Band, geh. 6,30 RM.; geb. 7,65 RM.

Peter Petersen und Arno Frötsch: Das gestaltende Schaffen im Schulversuch der Jenaer Universitätschule 1925—1930. (Jena-Plan.) / 2. Band, geh. 5,40 RM.; geb. 6,75 RM.

Peter Petersen: Innere Schulreform und Neue Erziehung. Gesammelte Reden und Aufsätze / Geh. 9 RM.; geb. 10,80 RM.

Peter Petersen: Die Neueuropäische Erziehungsbewegung / Geh. 3,60 RM.; geb. 4,95 RM.

Peter Petersen und Hans Wolff: Eine Grundschule nach den Grundsätzen der Arbeits- und Lebensgemeinschaftsschule / Geh. 3,60 RM.; geb. 4,95 RM.

Verlegt bei Hermann Böhlau Nachfolger, Weimar.

Der Leiter der Versuchsschule der Jenaer Universität Dr. Peter Petersen hat die Arbeit seiner Schule unter dem Namen „Jena-Plan“ bekannt gemacht.

Wir ersparen uns, auf den Aufbau und die Arbeiten der Schule einzugehen. Zuvor interessiert uns, welche Erziehungsgrundsätze der Schule das Gepräge geben.

Petersen fordert: „Der Staat überträgt die Aufgabe der Erziehung einer Berufsgruppe, verpflichtet sie, diese Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen und nach den Normen ihres Berufsdenkens zu erfüllen und sei es auch, daß die so erzogenen Menschen eines Tages aufstehen wider ihn selbst, weil niemand sie auf Vergangenes oder Gegenwärtiges vereidigt hat“. Letzte Ausstrahlung des Geistes des 19. Jahrhunderts spüren wir hier. Ziel des pädagogischen Forschens dieser Zeit war beherrscht von der Idee einer reinen, abgelösten, für alle Völker und Zeiten gültigen Erkenntnis. Wissenschaft und erst recht Erziehungswissenschaft hat aber an der Gestaltung unseres Volkes mitzuhelfen.

„Nicht für eine bestimmte Gruppe — und sei es die Volksgemeinschaft — soll erzogen werden.“

Heute sieht vielleicht auch Dr. Petersen ein, daß nur die Erziehung zur Liebe und zum Glauben an die Volksgemeinschaft den Bestand eines Volkes garantieren kann.

Das Ethos der sozial-wirtschaftlichen, staatlichen und kirchlichen Sphären erweist sich nach Petersen als unzureichend, ja als eher der erzieherischen Idee entgegen, denn ihre Stütze. Daher die Forderung nach einer „freien allgemeinen Volksschule“, getragen nicht von Staat, Kirche oder Parteien mit ihrem Machtwillen, sondern getragen von Eltern und Erziehern, die verbunden sind durch die Idee der Erziehung.

Unter Erziehung versteht Petersen nicht zuerst die Summe der von Menschen erdachten und ausgeübten Maßnahmen der Erziehungskunst, sondern jede erziehende Kraft, die von der Wirklichkeit des Lebens ausgeht und die das vollbringt, was man am Menschen „Vergeistigung, Humanisierung, persönliches Leben, Persönlichkeit“ nennt.

Wie es eine innere Selbststeuerung des Lebens gibt, eine Selbstregelung des Organismus auf seinen Sinn hin, so gäbe es auch eine persönlich-geistige Entwicklung, behauptet Petersen.

Erziehung ist eine Funktion des Lebens. Alle Erziehung muß sich daher jener, alle Wirklichkeit durchwaltenden Erziehungstätigkeit einordnen.

Weil, wo wir es mit Erziehungswirklichkeit zu tun haben, sie immer nur in der Gemeinschaft sich zeigt, muß die Form der Schule die Gemeinschaftsschule sein. — Auch wir pflegen die Gemeinschaft. Wir wollen zur Gemeinschaft erziehen, aber in strenger und geschlossener Organisation.

Die von Petersen gesehene Gemeinschaft umschließt Einzelmenschen, die sich in voller Freiheit um eines Geistigen willen ihr ein- und der geistigen Idee unterordnen. (Man vergesse nicht, daß es sich um Kinder handelt!! D. Verf.) Zu welchen Konsequenzen führt nun dieses Gemeinschaftsleben mit seiner Aufhebung des Zwanges in der Schule?

1. Der einzelne kann in seiner Arbeitsgruppe kommen und gehen, wann er will.

2. Aufhebung der Klasse. Die Kinder müssen sich mischen können nach verschiedenem Alter, Geschlecht und Begabung.

3. Aufhebung der gleichmäßigen Förderung der Kinder einer Altersstufe.

4. Aufhebung gleichlanger Dauer der Schulzeit für alle Kinder.

5. Es ist nicht mehr nötig, sich starr an die staatlichen Einschulungstermine zu halten.

Wir sehen hier den Weg zum Chaos.

In „Neueuropäische Erziehungsbewegung“ sagt Petersen: „Darum wird es hinfort unverantwortlich, das überlieferte Gespinnst fertiger sittlicher Anschauungen und Normen wie ein Netz über die jungen Menschenkinder zu breiten, um sie im Dienst und für den Dienst an dieser Überlieferung wohl gar zu zerbrechen“.

Die wenigen Proben zeigen, daß das Werk Petersens im liberalistischen Zeitalter verwurzelt war. Uns Nationalsozialisten hat der Ruf nach Freiheit der Person nichts mehr zu sagen. Wir leben der Bindung an die Volksgemeinschaft. Darum erscheint uns die „Neue Erziehung“ alt wie Methusalem. Eine wirklich neue Erziehung kann nur die Aufgabe haben, die Jugend im Geiste der SA. zu formen, daß sie bereit ist zum letzten Einsatz für die Volksgemeinschaft.

Peterßen unterstreicht die Worte des englischen Erziehers und Schriftstellers O. S. Neill: „Wie kann ich es wagen, Kinder zu erziehen, wenn die letzte Lösung des Lebens mir versagt ist? Ich kann nur dabei stehen und ihnen Freiheit geben, sich zu entfalten. Ich weiß nicht, wohin sie gehen, aber das ist ein Grund mehr, der mich verpflichtet, nicht zu versuchen, ihre Schritte zu beraten. Das ist der endgültige Grund dafür, daß die Autorität abgeschafft werden muß“.

Auch wir kennen die Grenzen unseres Verstandes, aber wir haben einen Glauben. Er zwingt uns, die Bücher Peterßens abzulehnen. W. Müller.

Freiz Jöde: „Deutschland im Lied“, Ergänzungsheft zum Musikanten / Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel, Berlin, 1934 / 32 S., 0,60 RM.

Das Heft bringt auf 32 Seiten 50 1-, 2- und 3-stimmige Lieder, Sprüche und Kanons, das sich in die Unterabteilungen: Erwachen, Glaube, Schwur, Jugend und Ehre gliedert.

Jöde betont im Beiwort, daß in seiner Sammlung „... aus der Stille, Dienstbereitschaft und verhaltenen Kraft heraus die Jugend ihr Lied anklängen lassen will. So bieten die Lieder Beispiele „heldenhafter Größe und stiller Herzensfrömmigkeit“. Wir finden jedoch nicht Lieder, die durch Kampf- und Notjahre eine Schicksalsgemeinschaft wie die SA. zusammenschmiedeten und von dem wiedererwachenden Bewußtsein einer kämpferischen Kraft und Stärke einer Volkheit zeugten. S. B.

Wilhelm Schönhaber: Einführende nationalsozialistische Staatsbürgerkunde für Bauern und Landwirtschaftsschüler, mit einem Geleitwort von Dr. Karl Kräutle / Paul Parey, Berlin.

Das Buch ist für Bauern und Landwirtschaftsschüler geschrieben und erfüllt seinen Zweck ausgezeichnet. Es ist eine lebendig geschriebene Einführung in die nationalsozialistische Staatsbürgerkunde, macht vertraut mit den Grundlagen unseres heutigen Staatslebens, erzieht zum Rassegedanken. In klarer und kurzer Übersicht ist das nationalsozialistische Gedankengut im Hinblick auf bäuerliche Verhältnisse abgewandelt, ein Buch also, das in die Bücher- und landwirtschaftlicher Unterrichtsanstalten gehört. E.

Rudolf Mierbt: Münchener Laienspielführer, eine Wegweisung für das Laienspiel und für mancherlei andere Dinge / Chr. Kaiser, München, 1934 / 76 Tafelbilder und 6 Bilder im Text, 299 S., Kart. 2,80 RM.

Dieser Laienspielführer gibt nicht nur eine erschöpfende Übersicht der in dem verdienstvollen Laienspielverlag Kaiser in München erschienenen Stücke. Er enthält darüber hinaus wertvolle Winke und Spielanweisungen zur Ausgestaltung der Spiele. Deshalb ist er für jene Amtsgenossen besonders wertvoll, die sich der Bedeutung des Spieles zur Ausgestaltung der Feiern in Schule und Jugendbund bewußt geworden sind und die praktische Anleitungen suchen. E. Weisner.

Technik.

Fachkunde für Elektriker, II. und III. Teil, Herausgeber Wilhelm Blazheim / W. G. Teubner, Leipzig und Berlin / 3,80 bzw. 5,40 RM.

Der zweite Teil des vorliegenden Werkes enthält in übersichtlicher, leicht faßlicher Darstellung die Abschnitte Generatoren, Motoren, Akkumulatoren, Transformatoren, Gleichrichter und Meßinstrumente mit besonderer Berücksichtigung der Kenntnisse und Erfahrungen der Praxis. Volles Lob verdienen die zahlreichen Zeichnungen und Schaltbilder, deren Verständnis durch geeignete Anordnung und Strichstärke sehr erleichtert ist. Bei der Entwicklung der Formeln wurde in glücklicher Weise auf unnötiges Beiwerk verzichtet. Vielleicht wäre ein genaueres Eingehen auf die Grundgesetze des Wechselstroms und der Mehrphasenströme sowie Ursache und Bedeutung des Leistungsfaktors wünschenswert. Ein alphabetisches Sachverzeichnis würde das Nachschlagen sehr erleichtern.

Der dritte Teil enthält alle Kenntnisse, die bei der Installation von Starkstromanlagen nötig sind, dabei einen wertvollen Abschnitt über Lichttechnik. Die Zusammenstellung darf vorbildlich genannt werden. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß das Buch in erster Linie der Vorbereitung der Gesellen- und Meisterprüfung dient, mag angeregt werden, in eine neue Auflage die vollständige Durcharbeitung eines Projektes mit Plan und Berechnungen aufzunehmen.

Beide Bände stellen eine wertvolle Bereicherung der Fachliteratur dar. S. Müller, Dipl.-Ing.

Jugendchriften.

„Die Stimme der Toten“ / Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. / „Das Reich im Werden“, Reihe: Deutsches Schrifttum / Herausgegeben von Studienrat Dr. A. Ibel / Heft 1.

Franz Schauwecker: „Aufbruch der Nation“ / ebenda / Heft 2.

Franz Schauwecker: „Soldatendienst“ / ebenda / Heft 3.

Franz Schauwecker: „Endkampf 1918“ / ebenda / Heft 4.

„Die Front kehrt heim“ (Schauwecker u. v. Salomon / ebenda / Heft 5.

E. v. Salomon: Putzsch / ebenda / Heft 6.

E. v. Salomon: Die Verschwörer / ebenda / Heft 7.

Fiedler: „Der Krieg und die Mutter“ / ebenda / Heft 8.

Burte: „Vom Hofe, der unterging“ / ebenda / Heft 10.

„Volk und Arbeit“ (Zans Grimm, August Winnig, Paul Ernst, Ernst Bacmeister, A. M. Rilke, Eugen Diesel, Herm. Claudius, Heinrich Lersch, L. Fr. Barthel) / ebenda / Heft 14.

„Großstadt“ (Rilke, Schauwecker, Diesel, Schmahl, Beheim-Schwarzbach) / ebenda / Heft 15.

Der schulisch verdienstvolle und völkisch verantwortungsbewußte Verlag von Moritz Diesterweg wartete nach dem Sieg der nationalsozialistischen Revolution sehr lange, bis er Schulausgaben herausbrachte, die den Geist des deutschen Aufbruchs darstellen. Er setzte sich damit erfreulicherweise in Gegensatz zu all jenen Verlagen, die sich in erschreckender Eilfertigkeit der neuen Zeit anzupassen versuchten und dabei doch nur Makulatur in meist grellbunten, anreißerischen Umschlägen erzeugten.

In seiner Sammlung „Das Reich im Werden“ (Reihe: Deutsches Schrifttum) legt nun Diesterweg einige streng gesichtete und ganz gediegene Bändchen vor, die durch ihren Wert die Zeit des Wartens reichlich entschädigen. Fast ausnahmslos können sie schon in die Hand der Volksschuljugend gegeben werden, wenn sie ihre Herausgeber (Dr. A. Ibel und Dr. Machleidl) auch erst von U II der höheren Schulen verwendet wissen wollen. Gerade in den Stoffen, die unserem politischen Erleben nahe liegen, darf man die vom Jugendschriftenfachmann bedingten schulmeisterlichen Bedenklichkeiten nicht vorherrschen lassen. Der Lehrer will oft mehr erklären, als drängender Jugend lieb ist, die unbekümmert über das hinwegliest, was ihr unverständlich erscheint. Man muß auch die künstlerische Bild- und Gestaltungskraft höher bewerten als rationale Verständlichkeit.

Heft 1-4, 8 und 16 behandeln das gewaltige Erlebnis des Weltkrieges, in dem Schauwecker den „Aufbruch der Nation“ erlebte. Heft 4-7 zeigen die verworrenen Nachkriegsjahre, aus denen sich siegreich die nationalsozialistische Revolution erhob. Heft 10, 13-15 machen die sozialen und technischen Fragen durch den Mund des berühmten Dichters lebendig. Hier muß besonders Burtes „Vom Hofe, der unterging“ (Heft 10) aus dem Roman Wiltseber hervorgehoben werden. In so meisterhafter dichterischer Gestaltung wurde bis jetzt nirgends der Wahn

des marxistischen Schein-Sozialismus dargestellt und vernichtend gezeigt. Es sollte kein Volksschüler ins Leben treten, ohne daß er diese Geschichte in der Schule lesen durfte.

Aber nicht nur als Jugendschriften soll diese Sammlung geweckt und beachtet werden, sie enthält wertvollen politischen Schulungsstoff in leichtfaßlicher Form auch für den Erwachsenen. Mit großer Anteilnahme sehen wir der Weiterentwicklung dieser ausgezeichneten Sammlung entgegen.
Erich Weisner.

Brehm: Die großen Raubtiere, Tierleben und Tiergeschichten, „Deutsche Gaben“ / Kamp, Bochum.

Aus Brehms reichem Schrifttum sind hier 10 Geschichten von großen Raubtieren ausgewählt für die Jugend. Die Auswahl ist gut und der Lesestoff so spannend gestaltet, daß er dem Wissensdurst und dem Abenteuerdrang unserer Kinder sehr entgegenkommt. Seiner Vorzüge wegen kann das Büchlein für 6.—8. Schuljahr besonders für die Jungen warm empfohlen werden zum Einzel- und Klassenlesen. S. S.

M. Seidel: Kennst du den Pilz? / Julius Beltz, Langensalza, Berlin, Leipzig.

Pilzbüchlein Franken gewöhnlich daran, daß sie durch viele Namen die Jugend verwirren und andernteils ihren Gegenstand in oft trockener Aufzählung und Beschreibung wenig anregend vorbringen. Diesen Gefahren sucht das vorliegende Pilzbüchlein zu entgehen. Es kleidet die Pilzfunde in eine muntere, lustige Rahmenerzählung ein.

Walther Schrenken: Vom Teufelsbart und Türkenbund / Hirts deutsche Sammlung, Gruppe N II, Bd. 14 / Geh. 40 Pfg., geb. 75 Pfg.

Mit diesem Bändchen zeigt der Verfasser, daß er nicht nur ein Naturforscher ist, sondern daß er es auch versteht, sein reiches Wissen und seine vielseitigen Erfahrungen in ein kindertümliches Gewand zu kleiden. Im Land einer Bubengeschichte mit einem so herlichen Indianerspiel zieht eine lange Reihe von geschützten Pflanzen an unseren Augen vorüber, vortreffliche Bilder erhöhen die Anschaulichkeit. Empfohlen vom 5. Schuljahr an zum Einzel-, Vorlesen, Klassenlesen und Erzählen. S. S.

G. Bartmann: Auf Feldern und Wiesen / Beltz, Langensalza / 50 Pfg.

Der Verfasser legt ein anregend geschriebenes Büchlein über den Erlebniskreis und die Tätigkeiten des Bauern vor. Ein Stadtbub verbringt das Sommerhalbjahr auf dem Land bei seinem dort tätigen Bruder, er besucht die Dorfschule und lernt das Leben auf dem Gut aus eigener Anschauung kennen. Empfohlen für 5.—8. Schuljahr, Fortbildungsschule, hauptsächlich Knabenklassen für die Schülerbücherei. S. S.

Mortimer Batten: Der Todesprung, Drei Tiergeschichten, ein farbiges Bild / Krantz-Bücherei Nr. 208 / M. Diesterweg, Frankfurt a. M. / Brosch. 36 Pfg.

Die drei Tiergeschichten von Füchsen, Wölfen und Wildfaze aus der nordamerikanischen Wildnis zeigen das großartige Einfühlungsvermögen M. Battens in die Tierwelt. Die wilden Tiere stehen als Geschöpfe in ihrem Lebensraum vor uns, die Erzählungen sind so spannend abgefaßt, daß sich unsere Kinder ihrem Bann nicht entziehen können. Als lebensvolle Ergänzung des Unterrichts in Naturgeschichte werden sie für 6.—8. Schuljahr warm empfohlen zum Vorlesen und Einzellesen besonders in Knabenklassen.

Franz Schläger: Windewittchen, Die Geschichte eines Schmetterlings / S. & S. Kamp, Bochum.

In dem schmucken Büchlein ist die Lebensgeschichte eines Schmetterlings erzählt. Der Verfasser verstand es, sein reiches Wissen über den Kohlweißling, seine Lebensweise, Feinde und Fortpflanzung in wirklich anziehendem, lebenswürdig-leichtem Gewande darzustellen. Einband und Druck sind so vortrefflich, daß das Ganze zu reger Benützung gerne empfohlen wird vom 4. Schuljahr ab zum Einzellesen und Vorlesen vorwiegend in Mädchenklassen. S. S.

X. Kamlow: Herbert Vorkus? — Hier! / Union, Stuttgart / 92 S., 2,50 RM.

W. Glaser: Stahlkreuz an der Ruhr. Albert Leo Schlageters Leben und Sterben / Union, Stuttgart / 96 S., 2,50 RM.

Neuer, artgebundener Glaube ist im Werden; die Blutzengen, die ihr Leben für nichts achteten, werden die Säulen sein, auf denen sich das Bewußtsein unseres eigenen völkischen Wertes unzerstörbar gründet, in einem neuen Glaubensbekenntnis: Mein Deutschland. Diese letzten Worte Schlageters, mit denen er auf die lange Geerstraße trat, sind die kürzeste Fassung unseres Erziehungszieles und besser kann es keiner erläutern, als sie es taten, alle unsere Braven.

Mit Begeisterung und tiefer Ergriffenheit werden unsere Jungen diese Bücher lesen, die in keiner Bücherei fehlen dürfen.
Reinbold.

Josef Ponten: Wolgadeutsche (435).

Albert Sergel: Klein Seelchen, Kindergedichte und Blumengesichte (440).

Paul Gurf: Fabeln, Märchen, Legenden (441).

Hermann Gerstmeyer: SA.-Mann Peter Müller (443/444).

Gans Friedrich Blund: Neues Volk auf der Erde und andere Märchen (449).

Alle bei Jul. Beltz, Langensalza / Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur / Je 27 Pfg., Doppeln. 54 Pfg.

Wertvolle Klassenlesestoffe, die das veraltete Lesebuch ergänzen können. Josef Ponten erzählt anschaulich die Schicksale der deutschen Ansiedler in Rußland im 18. Jahrhundert. (7. Schuljahr.) Albert Sergel gibt freundliche Kinderverse für die Grundschule. (2./3. Schuljahr.) Von den beiden Märchenbänden erweist sich Blund als eine Bereicherung unseres deutschen Märchenschatzes. (4. Schuljahr), während Paul Gurf sehr kindertümlich zu erzählen weiß. (3./4. Schuljahr.) Hermann Gerstmeyer erzählt anschaulich und zuweilen erschütternd den Kampf des unbekannt SA.-Mannes um das Dritte Reich. E. W.

G. Brandenburg: Bauernleben in Oberbayern, Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur, Band 391 / Beltz, Langensalza / Brosch. 0,27 RM., geb. 0,63 RM.

G. Brandenburg zeigt uns in seinem Büchlein, wie das Bauerntum in Oberbayern ganz aus der Landschaft hervorgewachsen und mit ihr verhaftet ist. In bildhafter Sprache zeichnet er die Landschaft und weiß trefflich zu berichten, welche wichtige Rolle gerade das die Jahrhunderte vererbte Gaus und das Dasein in der Familie im Leben dieser Bauern spielen. Die Schrift ist nicht leicht zu verstehen, sie stellt schon einige Ansprüche an den jugendlichen Leser und wird daher für die Schülerbücherei der Fortbildungsschule und für den Lehrer empfohlen. S. S.

Josef Prestel: Alpenvolk, aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur, Band 377 / Beltz, Langensalza / Brosch. 0,27 RM., geb. 0,63 RM.

Unter dieser Überschrift werden Alpenjagen, Erzählungen aus alplerischem Leben und Brauchtum und Alpenmärchen gebracht in einer urwüchsigen Sprache, wie sie der zackigen Alpenwelt und dem bodenständigen Volkstum entspricht. Die Geschichten erzählen von wilden Jägern und schwerringenden Waldbauern, unter denen gar knorrige Käuze zu finden sind. Das Bändchen ist geeignet, den Schülern die Alpenwelt und ihre Bewohner näher zu bringen, sie zu dem Gedankengut jenes kernigen und unverbildeten Volksteils hinzuführen. Empfehlenswert für 6.—8. Schuljahr zum Klassenlesen, Einzellesen, Vorlesen und Erzählen. S. S.

X. Schulze: Johann Gottlob Nathusius, ein Pionier deutscher Industrie. Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur, 370/371 / für achtes Schuljahr und Fortbildungsschule / Beltz, Langensalza / 0,54 RM.

Ein armer Handlungslehrling arbeitet sich durch Umsicht, Fleiß und Klarblick zu einem der ersten Kaufmänner

seiner Zeit empor. Erfreulich jedoch bleibt dabei zu sehen, wie er trotz aller Anerkennungen der einfache Sohn seines Volkes bleibt und stets nach dem schlichten Grundsatz handelt: „Es ist besser, man zeichnet sich aus, als daß man sich auszeichnen läßt.“ Fj.

Clemens Brentano: Rheinmärchen, Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur, 400/401 / für obere Schuljahre / 0,54 RM.

Brentanos unerschöpfliche Romantikerphantasie umrankt die Sage vom Mäuseturm zu Bingen mit bunter Fülle märchenhafter Züge und singbarer Verse, wahrt aber dennoch gewandt die Spannung bis zum lösenden Abschluß. Engste Verbundenheit mit der rheinischen Heimat schuf diese Erzählung, welche vor allem von Mädchen im beginnenden Reifealter immer wieder gelesen werden wird. Fj.

Peter Ingwersen: Wie wir den Kammelfürsten, aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur, 389 / für obere Schuljahre und Fortbildungsschule / 0,27 RM.

Diese Einzelschilderung einer gewaltigen Kampfstat aus dem großen Kriege vereint geschickt die große taktische Linie des Angriffs mit menschlichem Einzelerleben. Fj.

Jans Grimm: Südafrikanische Gestalten, zwei Erzählungen. (Aus John Nukwas Lehrjahren, Mordenaars Graf.) / für 8. Schuljahr und Fortbildungsschule / Dieferweg, Frankfurt a. M. / 0,36 RM. / Kranzbücherei 180. Einer, der Südafrika aus langen Jahren des Aufschwungs und tiefster Not kennt und liebt, erzählt hier aus dem Leben der Eingeborenen und Eingewanderten. Fj.

Selma Lagerlöf: Geschichten aus meiner Kindheit, eine Auswahl aus „Aus meinen Kindertagen“ / für obere Klassen und Mädchenschulen / Brosch. 0,45 RM., geb. 0,85 RM. / Schaffstein Blau 208.

In diesen Schilderungen geht die große schwedische Dichterin in mütterliche Frau in ihre Kindheitstage zurück, durchhellte sie mit der Weisheit des Alters und übergoldet sie mit Jugendschnjucht. Fj.

G. Fauth und A. Hermann: Ostasien, aus Berichten der jüngsten Zeit / Hermann Schaffstein, Köln / Brosch. 0,36 RM., geb. 0,70 RM.

Ostasien steht wieder einmal im Brennpunkt des politischen Weltgeschehens, daher kam dieses auf neuesten Berichten fußende Bändchen just zur rechten Zeit. Als eine ihrer letzten Arbeiten gibt die verstorbene Gertrud Fauth einen einführenden Überblick über Ostasiens Bevölkerung, deren Geisteshaltung und politische Einstellung. Fj.

Richard Saedecke: Der Weltkrieg / Hermann Schaffstein, Köln / Brosch. 0,40 RM., geb. 0,80 RM.

Bei aller lebensvollen Vertiefung in Einzelgeschichten verliert der Verfasser dennoch nie die große Linie des Berichts, den er durch kluge Aufgliederung außerordentlich klar und übersichtlich gestaltet. Aus dem Untergrunde auch dieses trefflich gemeisterten Geschichtswerks klingt wiederum ein gewaltiges Heldenlied, der Hochtanz vom unbefiegten deutschen Frontsoldaten. Fj.

Heinrich Lersch: Samerschläge, eine Auswahl / Hermann Schaffstein, Köln / Brosch. 0,45 RM., geb. 0,85 RM.

Der Dichter erzählt aus seinem rauhen Leben als Junge unter der Fuchtel des von Not und Wut vertierten Vaters, als Lehrling zwischen groben Gesellen und gleichgültigen Kameraden, im Dienste habgieriger Fabrikarbeiter und selbstsüchtiger Betriebsleiter. Diese offen und schonungslos niedergeschriebenen Selbstbekenntnisse schaffen Verständnis für den Volksgenossen in harter Arbeitsfront, wecken Mitleid und treiben dadurch zu Selbsterziehung und Volksgemeinschaft. Fj.

August Winnig: Aus meinem Leben / Hermann Schaffstein, Köln / Brosch. 0,40 RM., geb. 0,85 RM.

In der Schreibart Meisters Raabes erzählt August Winnig von seinem weiten Wege vom Klassenkämpfer zum volks-

verbundenen Arbeiter. August Winnig schreibt sachlich, geruhig und allgemein menschlich, hebt immer wieder den Blick von dem eigenen Sein zum Leben der Gesamtheit und des ganzen Volkes. Fj.

Erich Bodemühl: Odhin und seine Welt. Die Sagen der Edda der Jugend und dem Volk erzählt / Karl Marhold, Halle a. d. S. (Marholds Jugendbücher, S. 38) / 48 S., 0,35 RM., geb. 0,60 RM.

Hier wird anschaulich die altgermanische Götterwelt dargestellt und der Mythos unseres nordischen Blutes lebendig gemacht. Das Heftchen kann vom 5. Schuljahr an verwendet werden. E. Weisfer.

Paul Kohrbach: Weltkunde für den Deutschen / Hermann Schaffstein, Köln / Brosch. 0,40 RM., geb. 0,80 RM.

Als Weltkunde bezeichnet Kohrbach die Summe aller auswärtigen Politik samt ihren geistigen und wirtschaftlichen Grundlagen. Diesem Leitgedanken getreu, schildert er in gedrängtester Form die wehrpolitische, ernährungstechnische und wirtschaftliche Zeitlage der wichtigsten Staaten, die geistige Verfassung und Lebenshaltung ihrer Bewohner und daraus abgeleitet deren Einstellung zum neuen Deutschland. Fj.

Agnes Sapper: Ohne den Vater, eine Erzählung aus großer Zeit / für obere Schuljahre / Gundert, Stuttgart / 1,90 RM.

Wir bängen in dieser Erzählung aus dem Weltkriege mit der vertriebenen ostpreussischen Förstersfamilie, leiden mit ihr das Leid der Trennung und banger Ungewissheit und jubeln mit ihr beim endlichen Wiederfinden. Derartige einfache Erzählungen stehen turmhoch über den ausgeflügelten Nachwerken vieler Bücherschreiber, die das Kriegserleben nie seelisch zu durchdringen vermochten. Fj.

Ludwig Finckh: Unser Ahnenhaus, ein fröhlicher Lesebogen für die deutsche Schule / Heinrich Handel, Breslau / 0,10 RM.

In fröhlichem Wechselgespräch werden die Begriffe Ahnenreihe und Erbgut erläutert und klar gefaßt, Winke zur Aufstellung von Ahnentafeln gegeben und zum Abschluß die auslanddeutschen Brüder ungezwungen und einprägsam hereinbezogen. Alles dieses geschieht in der vorbildlichen Art, mit welcher Ludwig Finckh derartige Aufgaben meisterlich und stoffbeherrschend löst. Fj.

Friedrich von Cöhenhausen: Das Reichsheer / Velhagen & Klasing, Bielefeld / 48 Abbildungen und Skizzen, brosch. 0,60 RM.

Der durch umfangreiche und wertvolle Beiträge zur deutschen Heeresgeschichte bekannte und gewürdigte Militärschriftsteller gibt hier einen Aufriß über unsere Reichsheer. In leichtfaßlicher Weise werden Gründung und Aufgliederung der Reichsheer, der ihr innewohnende Wehrgeist, die Pflege von Gesang und Musik erläutert. Daran schließt sich eine sachkennnerische Darlegung der Einzelausbildung aller Waffengattungen in neuzeitlicher Gefechtschule an. Treffliche Vebilderung ergänzt überall das geschriebene Wort. Fj.

Johannes Bühler: Deutsche Vorgeschichte / Hermann Schaffstein, Köln / Brosch. 0,40 RM., geb. 0,80 RM.

Als Aufgabe deutscher Vorgeschichtsforschung umgrenzt der Verfasser die Aufhellung und Darstellung der Geschehnisse auf deutschem Boden vor Beginn der Volksgeschichte. Ein einleitender Überblick bietet in klarer Aufgliederung die Anhaltspunkte, welche dem Forscher die Zeitbestimmung ermöglichen. Daran schließt eine vorsichtig gehaltene und streng wissenschaftliche Betrachtung des Aufstehens der ersten Menschen auf deutschem Wohngebiete. Besondere Herausarbeitung erfährt die Rassenkunde. Durch prüfende Benutzung umfangreicher Quellenstoffe wird das Bändchen zu einem sicheren Wegweiser durch die Vorgeschichte unseres deutschen Vaterlandes, der Genauigkeit mit leichtfaßlicher Darstellung glücklich vereint. Fj.

Georg Usadel: Die nationalsozialistische Jugendbewegung / Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig / 0,40 RM.

Der Obergerichtsführer und Leiter der Abteilung Führerschulen gibt eine erste sachmännische Übersicht über Wesen und Entwicklung der nationalsozialistischen Jugendbewegung, welche er als glückhaften Bund von Wandervogelart mit Frontsoldatentum bezeichnet. Fj.

Zeitschriften.

Das Innere Reich, Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben / Paul Alverdes und Karl Benno v. Mechow / Albert Langen/Georg Müller, München / April 1934 / Vierteljährlich 4,80 RM.

Der Langen-Müller-Verlag in München war in den Jahren vor 1933 wesentlich am geistigen Durchbruch des neuen Deutschlands beteiligt. Denn er zeigte den Mut und bewahrte trotz aller Angriffe jüdischer Literatur-A.-G.'s immer eine bewußte kämpferische Haltung, den verkannten deutschen Dichtern zu dienen und sie trotz aller Gegenmaßnahmen zu verbreiten. Fast alle jene wesentlichen Dichter, die schon in den Jahren des Kampfes und in künstlerischer Einsamkeit den erwachten deutschen Geist gestalteten, waren bei Langen/Müller vertreten. Hier wurde geistige Aufbauarbeit geleistet, die jetzt in den Jahren nationalsozialistischer Erziehung fruchtbar gemacht werden muß.

Ein Jahr ließ nun dieser verantwortungsbewußte Verlag vergehen, bis er seine „Dichter“zeitschrift herausgab, in der er die zeitgenössischen deutschen Dichter durch ihre Werke zu uns sprechen läßt. Im vorliegenden ersten Heft sind z. B. vertreten: Emil Strauß Kolbenheyer, Blunck, Binding, Max Mell, Hermann Claudius, Paula Grogger, Leifhelm usw. So öffnet sich ein vielversprechender Weg, die Dichter wirklich lebendig zu machen. Denn immer muß gegenüber den liberalen Ansichten ästhetisierenden und unterhaltungsüchtigen Literatentums die hohe erzieherische und daher nationalpolitische Bedeutung des volkhaften Dichters betont werden. Deshalb begrüßen wir diese Zeitschrift als einen verheißungsvollen Versuch, den deutschen Dichter wieder im Herzen des Volkes heimisch zu machen. Die beiden Herausgeber — junge Frontkämpfer und begabte Dichter — sichern der jungen Zeitschrift eine einwandfreie heldisch-durchdrungene und volkhafteste Haltung. Gerade der Lehrer kann durch sie nachholen, was durch Literaturwissenschaft und Asphaltpresse an Kenntnis des echten zeitgenössischen deutschen Schrifttums vernachlässigt wurde. So stellt sie eine wertvolle Ergänzung zu der kritischen „Neuen Literatur“ Will Vespers dar.

Ganz besonders wertvoll und auch den Lehrstand ansprechend ist K. J. Bluncks Rede „Deutsche Kulturpolitik“, die demnächst auch als Broschüre herauskommt.

Erich Weißer.

Die Neue Deutsche Schule. Monatschrift für alle Fragen der Volksschule / Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. / Ausgabe C, Heft 2, Februar 1934, vierteljährlich 2,80 RM.

Die vorliegende Ausgabe leitet Professor W. Lacroix, Heidelberg, mit einem Aufsatz „Staat und Erziehung“ ein. Der Verfasser begründet das Recht des Staates auf den Vorrang in der Erziehung. Er zeigt, daß sich große Religionen und Kulturen nur unter dem Schutze eines starken Staates voll entwickeln konnten. Lacroix unterstreicht den Satz Kriecks: Volksesein ist schon Erziehung. Damit sich aber das Wirken der einzelnen Verbände, wie Familie, Kameradschaft usw. nicht ins Gezielte verliert, muß über allem der Staat richtunggebend und zusammenhaltend walten.

Anlässlich des hundertjährigen Todestages Schleiermachers erinnert K. Murtfeld, Frankfurt, an die Bedeutung des Philosophen für die Volksschullehrerschaft.

¹ K. J. Blunck: Deutsche Kulturpolitik / Langen/Müller, München / Kart. etwa 1 RM.

H. Schüller, Frankfurt, gibt neue Richtlinien für Unterricht und Erziehung in seiner Abhandlung „Der werdende Bildungsplan“ für die hamburgische Volksschule. Es wird darin eine Loslösung vom Lehrplan, dafür mehr eine gesamtunterrichtliche Lehrweise angestrebt. In seinem Aufsatz „Das städtische Schuljahr im Bauerndorf“ stellt K. Jürgens, Drolshagen, einen wohlbedachten Arbeitsplan auf. Auf Erneuerung des erdkundlichen Unterrichts zielen wieder mehrere Aufsätze hin. So behandelt P. Jepp, Bonn, in einer Lehrarbeit mit einer 8. Knabenklasse die wirtschaftsgeographische Aufgabe „Erdöl in der Weltwirtschaft“. An Hand von Skizzen und statistischen Angaben, dazu unter besonderer Berücksichtigung des heimischen Petroleumvorkommens, zeigt der Ausbildungsleiter die Beziehungen zwischen vaterländischer Wirtschaft und Weltwirtschaft. Ein Teilnehmer einer erdkundlichen Woche, geleitet von E. Banse, gibt dessen Richtlinien für gestaltende Geographie bekannt. H. Wagner, Lüneburg, schreibt im Sinne Banse einen Aufsatz über: „Die deutsche Landschaftskunde als Grundlage deutsch-völkischen Unterrichts“. Es wird auch hier wieder die übliche schematische Behandlung eines Landes (siehe Dezemberheft) verworfen und die dynamische Länderkunde gefordert. Ein Lehrgang über die Lüneburger Heide soll Anregung zu der neuen Schaffensart geben. In mehreren Querschnitten werden die hervorsteckendsten Merkmale der Landschaft von der frühesten Vergangenheit bis zur Gegenwart herausgearbeitet und so ein lebendiges Bild der Heimatlandschaft mit ihrem Leben und Weben von einst und jetzt gewonnen. E. Pfeiffer.

Dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes ist das Aprilheft der „Deutschen Jugend, Zeitschrift für das Jugendrotkreuz“, gewidmet.

„Der deutsche Arbeiter ist nicht mehr ein Fremdkörper im nationalen Staat, sondern die tragende Kraft der deutschen Nation“: — dieses Wort Hitlers findet in den Beiträgen und Gedichten von Selma Lagerlöf, Heinrich Lersch, W. Pleyer, P. Kofegger, H. W. Kiehl u. a., in Spruch- und Junstlied (1 Seite Junstlieder), in Sage und Bericht den lebendigsten Ausdruck.

Das Heft enthält außer Radierungen eine große Anzahl ausgezeichneter Photographien vom Arbeitsalltag, von Bergleuten, Straßenarbeitern, Handwerkern usw. Bilder von „Lehrlingsarbeiten“ erinnern an den Berufswettkampf der deutschen Jugend.

Nordische Stimmen, Zeitschrift für nordisches Wesen und Wissen / Adolf Klein, Leipzig / 12 Hefte jährlich 6 RM.

Hier meldet sich die Kassenseele, planvoll bekämpft, geimpft durch das Pfeilgift des Orients, das, in tausend Kanälen, in die Blutbahnen des nordischen Menschen geleitet, nicht vermocht hat, den Trieb zur Eigengestaltung ganz zu vernichten. Ziemlich gleichgültig verzeichneten wir durch Jahrhunderte das Aufbäumen des nordischen Erbgutes im deutschen Volkstum, wie man eben dieses und jenes geschichtliche Ereignis verzeichnet. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß wir uns einem außergewöhnlichen Knotenpunkte nähern, der weite Ausschlag der geschichtlichen Schwingungen macht den Umbruch aller äußeren Formenwelt unaufhaltbar. Fraglos werden in einzelnen Fällen die Geradlinigkeit und Ausschließlichkeit der „Nordischen Stimmen“ vorläufig abschrecken. Aber nur so lange, bis wir uns entschlossen haben, die deutsche Seele als unteilbare Einheit zu erleben, die nordisches Erbgut als Wellenträger in fruchtbarer Vielgestaltigkeit mobilisiert. Diese modulierenden „Bekanntnisse“ sind naturgemäß aber auch völlig außerstande, vorzudringen in die Tiefen der deutschen Kassenseele. Das nordische Gewissen stellt kein neues Bekenntnis dar, sondern bietet und verlangt Haltung von jedem, der nordisches Erbgut in sich erlebt. Diese eindeutige Haltung, die aus der Unaufteilbarkeit der deutschen Seele hervorgeht, ist eine unzerstörbare Bindung zwischen den in „Bekanntnisse“ aufgeteilten deutschen Menschen.

Wir verzichten auf eine Besprechung einzelner Aufsätze und empfehlen dafür die Nordischen aufs wärmste. K.